



Verlag der Freude

(Georg Koch und Paul Zieger)

Wolfenbüttel



Ⓩ

Demnächst erscheint in der Humoristischen Bücherei

Faustulus und die Madonna

Ein Kulturfilm aus dem Studentenleben

von

Franz Josef Pruyß

Inhalt der fünfzehn Kapitula:

- | | | |
|---|---|--|
| <p>I. Wie das Mädchen ein Junge war, vom Großvater erzogen wurde und den „Faust“ entdeckte.</p> <p>II. Wie ein Sekundaner „Faust“ las und unvermutet durch die Praxis die Wahrheit der Theorie erfuhr.</p> <p>III. Wie einer begann, in den Mädels etwas anderes zu sehen als Wesen, mit denen nichts anzufangen.</p> <p>IV. Wie ein Alter über den Tod lächelte, ein Junger sich ins Leben sehnte, und ein Theologe nicht zum Gottesdienst rufen konnte.</p> <p>V. Wie der Lenz über ein Komma und einen Schulmeister gar fürchterlich lachen mußte.</p> | <p>VI. Wie in Tirol zwei Füchse gefangen wurden und sich dabei „faunwohl“ fühlten.</p> <p>VII. Wie einer im Kino eine G'schpuß fand, und was er mit ihr in der „Roten Laterne“ erlebte.</p> <p>VIII. Wie ein Traum von Liebe in Nichts zer-rann und einen Jüngling zum Manne werden ließ.</p> <p>IX. Wie beim Schützenfest im Herbst abermals Frühlingstürme zu drausen begannen.</p> <p>X. Wie einer es einem Schmetterlinge gleich-tat, Sport treiben wollte und Kartoffel-puffer nicht mochte.</p> | <p>XI. Wie ein Schuhmann ein Nachtbummler-adreßbuch anlegte, und sein Kollege sich irrte.</p> <p>XII. Wie der leibhaftige Gottseibeius zu nachtschlafender Zeit eine ehrsame Jung-frau heimsuchte.</p> <p>XIII. Wie einer im Museum bei altem Gerümpel ein junges Herz entdeckte.</p> <p>XIV. Wie einer sich am „Weibe“ ergötzte und dafür seine Schwester versehte.</p> <p>XV. Wie ein bemooster Bursche auszog, und ein Doktor beider Rechte seine Braut in der Hochzeitenacht steckbrief-lich suchte.</p> |
|---|---|--|

(17 Bogen Umfang — zweifarbigter Umschlag von N. Avenstrup)

In Kartonband M. 8.—, in festem Pappband gebunden M. 10.50

Wir freuen uns, hiermit einen neuen Autor vorstellen zu können, der eine außerordentliche Begabung und jene gottvolle, lebensfrohe Alder sein eigen nennt, wie wir sie seit Otto Erich Hartleben und Julius Bierbaum nicht mehr kennen. Der Autor, ein vorzüglicher Faust-Kenner, erzählt eine lustige, oft stürmische Fahrt von der Wiege bis zum Hasen der Ehe und bringt von einem, aus dem vollen Menschenleben mit glücklicher Hand herausgegriffenen Einzelschicksal den Beweis, daß auch das Tun und Treiben des „homo sapiens“ von heute die Wahrheit aller Faust-Theorien ist. Obgleich das Ewig-Weibliche den Helden oft hinabzuziehen droht, hebt ihn die reine, tiefe Jugendliebe zum „Madonnenjüngferchen“ immer wieder empor. „Faustulus und die Madonna“ ist ein ungewöhnliches Buch voller Streiche und launiger Szenen, das nicht in die üblichen, mit „Roman“ und „Novelle“ bezeichneten literarischen Schubladen paßt. Den Namen „Kulturfilm“ verdient es wegen der mahnenden Kritik, die es an unserer Gesellschaft und deren Einrichtungen übt. Wir empfehlen das Buch den Herren Kollegen zur Lektüre in der Gewißheit, daß sie sich mit uns von der leichten Verkäuflichkeit überzeugen.

Wir liefern einzelne Exemplare mit 33 1/3% und gemischte Partie 11/10, ab 20 Exemplare mit glatt 40%.

Zur Ausnutzung der Partie empfehlen wir den Nachbezug der bisher erschienenen Bände:

Bd. I. Zschokke, Tantchen Rosmarin / Der tote Gast / M. 6.—

„ II. Norini, Ja, das Herz! „ 6.—

„ III. v. Winterfeld, Alte Zeit „ 10.—

Bestellzettel anbei

Der Verlag der Freude / Wolfenbüttel